

Fachliche Einschätzung Sozialamt zur Nutzungsmöglichkeit der Grundstücke Hoyerswerdaer Straße 15,17,27, Hohenwalder Straße 15 und Ludwig-Renn-Straße 28 als Standorte für MUF

Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass im Bezirk Marzahn-Hellersdorf bereits 10 Regelunterkünfte des LAF mit Unterkunftsplätzen ausschließlich für Geflüchtete bestehen. Der Bezirk liegt mit den darin zur Verfügung gestellten 4325 Plätzen (Stand 17.07.2023) an zweiter Stelle der Bezirke in Bezug auf die Aufnahmekapazität.

Um das Ankommen und die Teilhabe geflüchteter Menschen im Bezirk sicherzustellen, bedarf es zielgerichteter Angebote für eine adäquate und nachhaltige Infrastruktur. Insbesondere werden Integrations- und Beratungsangebote sowie Schul- und Kitaplätze und Ärzte benötigt.

Wie bekannt ist, ist die Infrastruktur des Bezirks den Anforderungen, die die im Vergleich der Bezirke überdimensionale Aufnahme von Geflüchteten nach sich zieht, nicht gewachsen. Die ungleiche Lastenverteilung in den Bezirken wird bei der Mittelzuweisung für den Integrationsfond nicht berücksichtigt, was dazu führt, dass Beratung und Integration nicht in erforderlicher Qualität erfolgen kann.

Eine weitere Folge der hohen bezirklichen Belastung sind lange Wartezeiten für Aufnahme in Willkommensklassen, überlastete Schulen und Wartelisten für Kitaplätze sowie Ärztemangel. In diesen Bereichen kommt es zur Konkurrenz mit den bereits hier wohnenden Menschen, was zu einer Verschlechterung des sozialen Klimas und der immer geringeren Akzeptanz der Geflüchteten führt. Die Probleme wurden in der Vergangenheit durch das Amt für Soziales, die Integrationsbeauftragten des Bezirks und die politisch Verantwortlichen bereits an unterschiedlichsten Stellen vorgetragen.

Der Senat hat die besonderen Herausforderungen des Bezirks anerkannt.

Auf der Grundlage des vorhandenen Datenbestandes hat sich der Senat deshalb dahingehend geäußert, die Verteilung der Unterkünfte für wohnungslose Menschen über die Bezirke hinweg gerechter zu organisieren und dabei die Herausforderungen der jeweils vorhandenen sozialen Infrastruktur zu beachten.

Insofern ist die Ermöglichung des Baus weiterer MuF im Bezirk generell als äußerst kritisch anzusehen und unter Berücksichtigung der Belastung anderer Bezirke und der senatsseitigen Bestrebungen aus fachlicher Sicht nicht nachvollziehbar.

Hinsichtlich der trotz dessen ausgewählten Grundstücke wird insbesondere die Ludwig-Renn-Straße 28 für ungeeignet gehalten.

In kurzer Entfernung von dieser Immobilie befinden sich bereits drei Einrichtungen der geplanten Art (Bitterfelder Straße 11-13 Entfernung 1,3 km; Rudolf-Leonhard-Straße 13 Entfernung 1,2 km, Blumberger Damm 163-165 Entfernung 1,5 km).

In nahem Umkreis der Immobilie werden damit bereits ca. 1400 Geflüchtete betreut.

Eine Belastung des Sozialraumes durch eine weitere Unterkunft wird aus oben genannten Gründen für sozial unverträglich gehalten.

In Bezug auf das Grundstück Hoyerswerdaer Straße 15, 17,27 als Ersatzstandort für die MUF Maxie-Wander-Straße 78 ist zu bedenken, dass sich in der Entfernung von nur 300m die MUF Albert-Kuntz-Straße 63 mit einer Kapazität von derzeit 475 Personen, davon 120 Kindern und Jugendlichen, befindet. Eine weitere Unterkunft in unmittelbarer Nähe der bestehenden birgt soziale Probleme.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich von den zehn derzeitigen Unterkünften sechs in der Bezirksregion Marzahn befinden.

Ein MUF in der Hohenwalder Straße 15 würde als siebente in der gleichen Region liegen. Auch hier wird die soziale Verträglichkeit in Frage gestellt.